



Antwort zur Anfrage Nr. V/F 75 vom 04.03.2010

Die Anfrage stellte

Die LINKE.
Fraktion im Stadtrat zu Leipzig

Thema: Fehlende Proberäume für Nachwuchsbands in Leipzig

Beantwortung durch

Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur, Herrn Michael Faber

Datum/Unterschrift

Antwort

1. Wie unterstützt die Stadt Leipzig die lokale Nachwuchsband/-musikerInnen-Szene?

Das Kulturamt der Stadt Leipzig unterstützt innerhalb der Kulturförderung auch die lokale Rock- und Popmusikszene. Allein im Musikbereich sind von Vereinen und gGmbH's insgesamt zwölf Anträge auf institutionelle Förderung und Projektförderung mit dem Schwerpunkt Rock und Pop eingegangen, wovon auch in diesem Jahr sechs Anträge für eine entsprechende Förderung vorgesehen werden konnten. Der Verein Bandcommunity Leipzig e.V. wurde erst 2009 aus der Projektförderung in die institutionelle Förderung übernommen und bildet in diesem Fördergebiet den Schwerpunkt für den Rock- und Popbereich. In der Projektförderung haben folgende Vereine und gGmbH's einen entsprechenden Fördervorschlag erhalten: Halle 5 e.V., IG pop >Go Popular!< e.V., KulturLounge e.V., LeISA gGmbH, Moritzbastei BetriebsGmbH.

Auch im Bereich der Soziokultur leisten innerhalb der institutionellen Förderung vor allem die sechs soziokulturellen Zentren mit Rahmenvertrag, ganz besonders aber auch das Werk II ebenfalls einen zum Teil sehr großen Beitrag für die Förderung der Rock- und Popmusik im Allgemeinen und selbstverständlich auch für die lokale Rock- und Popszene im Besonderen. Auch in der Projektförderung werden in diesem Bereich sowie in der Stadtteilkultur einzelne Vorhaben, bei denen in den vorgelegten Projektbeschreibungen u.a. auch die Leipziger Musikszene Berücksichtigung findet, entsprechend unterstützt.

Ebenso fördert das Jugendamt z.B. mit dem Jugendfestival „Junge Musiker für Toleranz und gegen Gewalt und Rassismus“, das der Verein „Leipzig. Courage zeigen.“ e.V. in diesem Jahr zum 12. Mal veranstaltet, ganz bewusst die jungen Talente der Region.

2. Welche AnsprechpartnerInnen haben Nachwuchsbands in der Stadtverwaltung?

Innerhalb des Kulturamtes können sich selbstverständlich auch Leipziger Nachwuchsbands mit ihren Fragen und Problemen jederzeit an die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Kulturförderung und hier insbesondere des Musikbereiches sowie der Bereiche Sozio- und Stadtteilkultur wenden.

3. Welche Freizeit- oder soziokulturellen Zentren bieten explizit Angebote für junge MusikerInnen an?

An erster Stelle seien hier die vom Kulturamt institutionell geförderten soziokulturellen Zentren Werk II Kulturfabrik Leipzig e.V., Projekt Verein e.V. Conne Island, Verein Stadtteilzentrum Anker e.V., Kultur- und Kommunikationszentrum naTo e.V., Begegnungsstätte Mühlstraße e.V. und Frauenkultur e.V. genannt, die mit unterschiedlicher Gewichtung nicht nur Auftrittsmöglichkeiten für junge Rock- und Popbands anbieten, sondern zum Teil - abhängig von der vorhandenen räumlichen Kapazität - auch Proberäume zur Verfügung stellen können.

Innerhalb der Projektförderung des Kulturamtes sind das vor allem die Vereine GeyserHaus e.V., Halle 5 e.V. und KulturLounge e.V. sowie die LeISA gGmbH und die Moritzbastei BetriebsGmbH, die in ihren Räumlichkeiten ebenfalls und ganz besonders hervorzuhebende Angebote für den Leipziger Rock- und Popnachwuchs unterbreiten.

Auch hier darf das Jugendamt mit den offenen Jugendtreffs und -zentren in städtischer und freier Trägerschaft nicht unerwähnt bleiben, bietet es doch z.B. mit dem OFZ „Völkerfreundschaft“ in Leipzig-Grünau nicht nur Auftrittsmöglichkeiten in drei Sälen, sondern auch vier Proberäume für junge Bands an.

4. Welche städtischen Liegenschaften könnten aus Sicht der Stadtverwaltung als kostengünstige Proberäume zur Verfügung gestellt werden?

Seit vielen Jahren ist der Stadt Leipzig das Problem nicht ausreichend vorhandener Proberäume für Leipziger Bands bekannt, was vor allem auch mit der äußerst zahlreichen und vielfältigen, lebhaften, sich im ständigen Wandel befindlichen lokalen Rock- und Popszene zusammenhängt. Sicher existieren bereits zahlreiche Proberäume. Neben städtischen und städtisch geförderten handelt es sich hier vor allem auch um privat zur Verfügung gestellte Proberäume. Es muss festgestellt werden, dass diese vorhandene Zahl bei weitem nicht ausreicht, dem tatsächlichen Bedarf gerecht werden zu können. Inwieweit hier die Stadt Leipzig verstärkt helfen kann, muss näher geprüft werden. Eine Recherche mit dem Liegenschaftsamt hat ergeben, dass erst kürzlich im agra-Messepark auf der Rückseite der Halle 2 ehemalige Büroräume für Ateliers und auch Proberäume zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden konnten. In Anlehnung des ORWOhauses in Berlin, das allein in einem Gebäude ca. 100 Proberäume bereitstellt, was europaweit seinesgleichen sucht, könnte - sicher in einer etwas kleineren Größenordnung - auch das DAHG-Gebäude (ehemaliges Auktionshaus der Pelze) in der Nähe des Torhauses Dölitz in Erwägung gezogen werden, für freischaffende Künstler entsprechende Räumlichkeiten und damit auch Proberäume zur Verfügung zu stellen, soweit keine anderweitige Nutzung für dieses Gebäude vorgesehen wird. Weiterhin wurden in diese ersten Überlegungen auch leerstehende Schulen z.B. in der Holtzstraße im Stadtteil Meusdorf und in der Cleudener Straße im Stadtteil Thekla einbezogen, in denen eventuell mit Unterstützung der Stadt Leipzig kostengünstig Proberäume eingerichtet werden könnten.